

Erste Bank mit markantem Gewinnanstieg nach drei Quartalen: Nettogewinn +40%

Highlights in Zahlen ¹⁾:

- **Zinsüberschuss** stieg von EUR 1.995,9 Mio auf **EUR 2.089,4 Mio** (+4,7 Prozent)
- **Provisionsüberschuss** erhöhte sich von EUR 848,9 Mio auf **EUR 921,9 Mio** (+8,6 Prozent)
- **Betriebserträge** stiegen von EUR 3.026,8 Mio auf **EUR 3.219,8 Mio** (+6,4 Prozent)
- **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich von EUR 1.953,3 Mio auf **EUR 1.990,0 Mio** (+1,9 Prozent)
- **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 1.073,5 Mio auf **EUR 1.229,8 Mio** (+14,6 Prozent)
- **Überschuss vor Steuern** stieg von EUR 744,7 Mio auf **EUR 890,3 Mio** (+19,6 Prozent)
- **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdbanteilen** erhöhte sich von EUR 363,6 Mio auf **EUR 508,8 Mio** (+39,9 Prozent)
- **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 63,5 Prozent im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr **61,8 Prozent**
- **Gewinn je Aktie** für die ersten drei Quartale stieg um 38,6 Prozent von EUR 1,53 auf **EUR 2,12**
- **Eigenkapitalverzinsung** stieg von 17,0 Prozent im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr **18,5 Prozent**
- **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 139,8 Mrd zum Jahresende 2004 auf nunmehr **EUR 156,9 Mrd** (+12,2 Prozent) aus
- **Kernkapitalquote** lag per 30.9.2005 bei **6,3 Prozent** (gegenüber 6,7 Prozent zum Jahresende 2004)

„Die Ertragskraft der Erste Bank wird mit den ausgezeichneten Ergebniszahlen für die ersten neun Monate des laufenden Jahres erneut unterstrichen. Wie schon in den Vorquartalen war auch diesmal neben der starken Performance der Tochtergesellschaften in Zentraleuropa, die positive Entwicklung im Österreichgeschäft ein wesentlicher Treiber für das Ergebniswachstum“, erklärte Generaldirektor Andreas Treichl anlässlich der Präsentation der Quartalszahlen. Besonders erfreulich sei dabei, dass das üblicherweise schwächere Sommerquartal auf dem Rekordniveau des zweiten Quartals endete, so Treichl weiter.

„Besonders erfreulich ist die Entwicklung der **Kosten/Ertragsrelation**. Diese konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden und erreicht mit nunmehr 61,8 Prozent ein akzeptables Niveau“, zeigt sich Treichl zufrieden, „wobei damit auch der weitere Trend für die kommenden Quartale klar vorgegeben ist“.

In Rumänien nimmt die Erste Bank derzeit an der Privatisierung der Casa de Economii si Consemnatiuni (CEC) und der Banca Comerciala Romana (BCR) teil. Im Rahmen der BCR-Privatisierung wurde die Erste Bank am 26.10. als eine von zwei Bietern zu weiteren Gesprächen, die Anfang November beginnen werden, eingeladen.

¹⁾ Seit 9. August 2005 (Datum des Closings) ist auch die serbische Neuerwerbung Novosadska banka im Konzernabschluss enthalten, die Auswirkungen sind jedoch derzeit nur geringfügig: die Bilanzsumme der Novosadska banka lag per 30.9.2005 bei rd. EUR 123 Mio. Für August und September waren rd. EUR 2,2 Mio Betriebserträge sowie rund 1,4 Mio Verwaltungsaufwand bzw. EUR 0,7 Mio Kreditvorsorgen in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäftes und die Kreditbewertung. Gemäß den Übergangsbestimmungen muss eine Adaptierung der Vorjahreswerte durchgeführt werden. Die angeführten Veränderungsraten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte. Details zur IAS-Umstellung wurden in einer Aussendung am 3. Mai 2005 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank zu finden ist.

I. Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	01.01.-30.09.05	01.01.-30.09.04 adaptiert	Vdg. in %	01.01.-30.09.04 veröffentlicht
Zinsüberschuss	2.089,4	1.995,9	4,7	1.993,7
Kreditvorsorgen	-329,1	-306,9	7,2	-306,9
Provisionsüberschuss	921,9	848,9	8,6	851,8
Handelsergebnis	171,6	156,2	9,9	156,2
Verwaltungsaufwand	-1.990,0	-1.953,3	1,9	-1.950,9
Versicherungsgeschäft	36,9	25,8	43,0	24,6
Sonst. betrieblicher Erfolg	-10,4	-21,9	52,5	1,1
Überschuss vor Steuern	890,3	744,7	19,6	769,6
Konzernüberschuss	508,8	363,6	39,9	382,6

Der **Zinsüberschuss** konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,7 Prozent von EUR 1.995,9 Mio auf EUR 2.089,4 Mio gesteigert werden. Wesentlicher Träger dieser Entwicklung war unter anderem die starke Ausweitung des Kreditvolumens in den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa.

Die Zinsspanne konnte in den ersten drei Quartalen 2005 mit 2,10 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum stabil gehalten werden. Der leichte Rückgang gegenüber dem Wert für das Gesamtjahr 2004 (2,21 Prozent) erklärt sich in erster Linie durch die zusätzlich angefallenen Refinanzierungskosten für die im Jänner 2005 erworbenen restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľna sowie durch das allgemein niedrige Zinsumfeld. Die vor kurzem angekündigte Zinserhöhung um 25 Basispunkte durch die Tschechische Notenbank, ist dabei als ein positives Signal zu werten.

Im Inlandsgeschäft blieb die Zinsspanne bei rund 1,6 Prozent. In Zentraleuropa lag diese mit einer Bandbreite von 3,1 Prozent bis über 5 Prozent weiterhin deutlich über dem Niveau in Österreich.

Wesentlich zum guten Ergebnis beigetragen hat der **Provisionsüberschuss**, der von EUR 848,9 Mio um 8,6 Prozent auf EUR 921,9 Mio anstieg. Eine überdurchschnittliche Entwicklung war sowohl in den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften als auch in der Erste Bank AG zu verzeichnen. Träger der guten Performance waren vor allem das Wertpapiergeschäft (+29,4 Prozent auf EUR 273,8 Mio) sowie der Provisionsertrag aus dem Verkauf von Versicherungsprodukten (+18,3 Prozent auf EUR 52,9 Mio).

Mit EUR 171,6 Mio konnte das **Handelsergebnis** gegenüber dem hohen Vorjahreswert (EUR 156,2 Mio) nochmals kräftig um 9,9 Prozent gesteigert werden. Dieses Ergebnis basiert vor allem auf der positiven Entwicklung im Wertpapier- und Derivatgeschäft, aber auch im Devisen- und Valutenhandel.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** konnte überdurchschnittlich von EUR 25,8 Mio um 43,0 Prozent auf EUR 36,9 Mio gesteigert werden. Darin spiegeln sich auch die deutlich höheren Bewertungsgewinne im Finanzanlagevermögen der Versicherungsgesellschaften im zweiten Quartal wider.

Damit erhöhten sich die **Betriebserträge** insgesamt um 6,4 Prozent von EUR 3.026,8 Mio auf EUR 3.219,8 Mio.

Ein moderater Anstieg um 1,9 Prozent von EUR 1.953,3 Mio auf EUR 1.990,0 Mio war beim **Verwaltungsaufwand** zu verzeichnen. Die Erhöhung resultiert aus der Entwicklung in den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften (+10,0 Prozent) und ist unter anderem bedingt durch höhere Mehrwertsteuersätze in der Tschechischen und Slowakischen Republik. Auch die Entwicklung der Lokalwährungen spiegelt sich hier wider. In der Tschechischen Republik fielen, insbesondere im dritten Quartal, auch Einmalaufwendungen im Zuge von Personalabbaumaßnahmen an. In Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft) war hingegen – trotz steigender Aufwendungen für die Etablierung von Konzernfunktionen – ein Rückgang um 2,2 Prozent zu verzeichnen.

Verwaltungsaufwand Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1.1.-30.9. 2005	1.1.-30.9. 2004 adaptiert	Vdg. in %	1.1.-30.9. 2004 veröffentlicht
Personalaufwand	1.154,7	1.085,8	6,3	1.083,4
Sachaufwand	584,9	611,7	-4,4	611,7
Zwischensumme	1.739,6	1.697,5	2,5	1.695,1
AfA	250,4	255,8	-2,1	255,8
Gesamt	1.990,0	1.953,3	1,9	1.950,9

Österreich (inkl. Corp. Center u. Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1.1.-30.9. 2005	1.1.-30.9. 2004 adaptiert	Vdg. in %	1.1.-30.9. 2004 veröffentlicht
Personalaufwand	835,0	798,6	4,6	798,6
Sachaufwand	309,3	355,3	-13,0	355,3
Zwischensumme	1.144,3	1.153,9	-0,8	1.153,9
AfA	127,3	146,3	-13,0	146,3
Gesamt	1.271,6	1.300,2	-2,2	1.300,2

Zentraleuropa

in EUR Mio	1.1.-30.9. 2005	1.1.-30.9. 2004 adaptiert	Vdg. in %	1.1.-30.9. 2004 veröffentlicht
Personalaufwand	319,7	287,2	11,3	284,7
Sachaufwand	275,6	256,4	7,5	256,4
Zwischensumme	595,3	543,6	9,5	541,1
AfA	123,1	109,5	12,4	109,5
Gesamt	718,4	653,1	10,0	650,6

Beim **Personalaufwand** war insgesamt ein Anstieg um 6,3 Prozent von EUR 1.085,8 Mio auf EUR 1.154,7 Mio zu verzeichnen. Der **Personalstand** erhöhte sich in den ersten drei Quartalen um 1,5 Prozent, per 30.9.2005 sind 36.383 Mitarbeiter in der Erste Bank-Gruppe beschäftigt. Durch die erstmalige Konsolidierung der Novosadska banka wurden 843 Mitarbeiter neu in die Gruppe einbezogen. Bereinigt um diesen Effekt ergab sich für den Konzern ein Rückgang des Personalstandes um rund 0,9 Prozent. Insbesondere in der Tschechischen Republik wurde dabei im dritten Quartal eine weitere Reduktion des Mitarbeiterstandes vorgenommen. Durch die Ausweitung der Filialnetze kam es hingegen in Ungarn und Kroatien zu einer Erweiterung des Mitarbeiterstandes.

	30.09.2005	31.12.2004
Personalstand		
Österreich	14.805	14.629
hievon Haftungsverbund	6.835	6.789
International	21.578	21.233
hievon Teilkonzern Česká sporitelna	11.089	11.639
hievon Teilkonzern Slovenská sporitelna	4.878	5.083
hievon Teilkonzern Ungarn	2.491	2.435
hievon sonst. Tochtergesellschaften in CEE und international	3.120	2.076
(davon Novosadska banka)	843	
Summe	36.383	35.862

Im erfreulichen Quartalsergebnis spiegelt sich nicht nur die gute Ertragsentwicklung, sondern auch das konsequente Kostenmanagement wider. So verringerte sich der **Sachaufwand** gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent von EUR 611,7 Mio auf EUR 584,9 Mio, wobei insbesondere beim EDV-Aufwand (-20,3 Prozent auf EUR 138,5 Mio) sowie beim Raumaufwand (-6,1 Prozent auf EUR 110,8 Mio) Rückgänge zu verzeichnen waren. In Österreich war ein Rückgang um 13,0 Prozent auf EUR 309,3 Mio festzustellen, in Zentraleuropa war – vor allem durch die erwähnte Mehrwertsteuererhöhung und die Währungsveränderungen – eine Erhöhung um 7,5 Prozent auf EUR 275,6 Mio zu verzeichnen.

Auch die **Abschreibungen auf Sachanlagen** verringerten sich – insbesondere aufgrund geringerer IT-Investitionen in Österreich – um 2,1 Prozent auf EUR 250,4 Mio.

Das **Betriebsergebnis** für die ersten drei Quartale als Saldo aus Betriebserträgen und Verwaltungsaufwendungen stieg gegenüber dem Vorjahr von EUR 1.073,5 Mio um 14,6 Prozent auf EUR 1.229,8 Mio.

Wenn auch der **Saldo des Sonstigen betrieblichen Erfolgs** mit EUR -10,4 Mio weiterhin negativ blieb, konnte er doch gegenüber dem Vorjahreswert (EUR -21,9 Mio) deutlich verbessert werden. Dies ist insbesondere auf höhere Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren zurückzuführen. Als wesentlichste Aufwandsposition sind hier auch die Beiträge der Tochtergesellschaften in Zentraleuropa zu den lokalen Einlagensicherungen enthalten.

Deutlich um 7,2 Prozent auf EUR 329,1 Mio gestiegen ist in den ersten drei Quartalen der Bedarf an **Kreditvorsorgen**. Die Hälfte des Anstieges resultiert jedoch aus im dritten Quartal angefallenen Einmalaufwendungen in einer kleineren Sparkasse des Haftungsverbundes. Diese beeinflussen das Konzernergebnis der Erste Bank-Gruppe nach Fremddanteilen nur unwesentlich. Die zweite Hälfte des Anstieges erklärt sich aus dem starken Kreditwachstum in CEE sowie dem Wegfall von im Vorjahr getätigten Auflösungen in der slowakischen und der kroatischen Tochterbank.

Der positive Trend beim Deckungsgrad der notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen hielt auch im dritten Quartal an und erreichte für die Gruppe einen Wert von 75,8 Prozent (72,5 Prozent zum Jahresende 2004). Das risikobehaftete Volumen wuchs seit Jahresbeginn um 12,9 Prozent. Dabei weitete sich die beste Risikoklasse am stärksten aus (+15,2 Prozent). Das Volumen an notleidenden Krediten blieb dabei fast unverändert (+0,7 Prozent) und führte zu einer weiteren Senkung des Anteils notleidender Kredite am Gesamtkreditvolumen auf 2,6 Prozent (2,9 Prozent zum Jahresende 2004).

Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich damit von EUR 744,7 Mio um 19,6 Prozent auf EUR 890,3 Mio.

Aufgrund von Steuersatzsenkungen in der Tschechischen Republik und Österreich sowie dem Wegfall der im ersten Quartal des Vorjahres vorgenommenen außertourlichen Abwertung des latenten Steueraktivums (EUR 20,0 Mio) wird die **Steuerquote** im Jahre 2005 niedriger als im Vorjahr sein.

Der Rückgang (-5,5 Prozent) bei den **Fremddanteilen am Periodenüberschuss** von EUR 182,5 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 172,4 Mio steht vor allem in Zusammenhang mit der Aufstockung des Anteils an der Slovenská sporiteľna auf 100 Prozent sowie dem Wegfall des vorjährigen Gewinns aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäftes in der Tschechischen Republik.

Die anhaltende Ertragsdynamik kommt in einem Anstieg des **Konzernüberschusses** nach Steuern und Fremddanteilen um rund 40 Prozent von EUR 363,6 Mio auf EUR 508,8 Mio zum Ausdruck. Daraus resultiert eine Erhöhung der **Eigenkapitalverzinsung** (ROE) von 17,0 Prozent im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr 18,5 Prozent.

Der **Gewinn je Aktie** für die ersten drei Quartale erhöhte sich von 1,53 EUR im Vorjahr auf EUR 2,12.

II. Entwicklung im dritten Quartal 2005

„Auch wenn das Ergebnis des dritten Quartals leicht unter jenem des zweiten liegt, verdient es die Bezeichnung eines Rekordquartals“, zeigt sich Andreas Treichl sehr zufrieden. So wurde im **dritten Quartal 2005 ein Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremddanteilen von EUR 173,1 Mio erzielt. Das Ergebnis lag somit auf einem ebenso hohen Niveau wie das bisherige Rekordergebnis im zweiten Quartal 2005 (EUR 175,4 Mio).

Der **Zinsüberschuss** blieb mit EUR 702,9 Mio fast unverändert (zweites Quartal: EUR 705,3 Mio). Ebenso stabil blieb mit EUR 304,9 Mio das **Provisionsergebnis** (Vorquartal EUR 305,9 Mio).

Das **Handelsergebnis** erreichte hingegen mit EUR 66,4 Mio den höchsten Quartalswert in den letzten

eineinhalb Jahren (+38,3 Prozent).

Der **Verwaltungsaufwand** blieb insgesamt mit EUR 666,9 Mio fast unverändert (zweites Quartal: EUR 664,2 Mio), wobei sich jedoch der Personalaufwand von EUR 384,0 Mio um 2,4 Prozent auf EUR 393,3 Mio erhöhte, hingegen der Sachaufwand vor allem in der Ceská sporitelna um 3,3 Prozent von EUR 197,0 Mio auf EUR 190,5 Mio gesenkt werden konnte.

Das **Betriebsergebnis** lag damit mit EUR 417,3 Mio geringfügig über jenem des Vorquartals (EUR 416,3 Mio). Dies ist umso bemerkenswerter, als im dritten Quartal aufgrund der Ferienzeit traditionell ein eher schwächeres Ergebnis erzielt wird.

Die **Kosten/Ertragsrelation** blieb mit 61,5 Prozent unverändert.

Deutlich höher waren mit EUR 119,2 Mio (Vorquartal EUR 108,6 Mio) die **Kreditvorsorgen**, was jedoch ausschließlich auf die erwähnte Sonderentwicklung bei einer Haftungsverbundsparkasse zurückzuführen ist.

Der **Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft**, der im Vorquartal aufgrund von Wertpapierbewertungen mit EUR 21,3 Mio atypisch hoch war, hat sich im dritten Quartal bei EUR 10,0 Mio eingependelt.

Mit EUR -1,0 Mio lag der Ergebnissaldo im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** günstiger als im Vorquartal (EUR -7,4 Mio), was vor allem auf positive Effekte aus der Wertpapierbewertung zurückzuführen ist.

Der **Überschuss vor Steuern** lag im dritten Quartal mit EUR 297,1 Mio nur geringfügig unter dem Vorquartal (EUR 300,3 Mio), ebenso – wie erwähnt – auch der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremddanteilen (EUR 173,1 Mio nach EUR 175,4 Mio).

III. Ausblick

Der Konzernüberschuss für das Jahr 2005 wird bei über EUR 660 Mio liegen. Die am diesjährigen Kapitalmarkttag formulierten Ziele sehen für die Zeitspanne von 2006 bis 2008 eine durchschnittliche, jährliche Steigerung des Jahresüberschusses nach Steuern und Fremddanteilen um mindestens 15 Prozent vor. Unter der Annahme, dass im Jahr 2008 die Tier1-Ratio bei 7 bis 7,5 Prozent liegen wird, wird dieses Gewinnwachstum zu einer Steigerung der Eigenkapitalverzinsung auf 20 Prozent führen. Die Kosten/Ertragsrelation wird in der Gruppe bis zum Jahr 2008 auf 57 Prozent gesenkt werden.

Aus dem im dritten Quartal erfolgten Kauf der Novosadska banka in Serbien wird per Saldo in 2005 noch keine wesentliche Auswirkung im normalen operativen Ergebnis resultieren, allerdings ist im 4.Quartal 2005 mit dem Anfall von Restrukturierungskosten zu rechnen, deren endgültige Höhe noch nicht exakt feststeht.

IV. Bilanzentwicklung

in EUR Mio	30.09.2005	31.12.2004 adaptiert	Vdg. in %	31.12.2004 veröffentlicht
Forderungen an Kreditinstitute	20.058	15.684	27,9	15.513
Forderungen an Kunden	79.946	72.843	9,8	72.722
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.902	-2.804	3,5	-2.749
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	47.678	42.521	12,1	42.636
Übrige Aktiva	12.151	11.568	5,0	11.560
Summe der Aktiva	156.931	139.812	12,2	139.682

in EUR Mio	30.09.2005	31.12.2004 adaptiert	Vdg. in %	31.12.2004 veröffentlicht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.365	28.551	30,9	28.551
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.421	68.213	4,7	68.213
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	24.611	22.704	8,4	22.935
Kapital	7.271	6.665	9,1	6.476
Übrige Passiva	16.263	13.679	18,9	13.507
Summe der Passiva	156.931	139.812	12,2	139.682

In den ersten drei Quartalen 2005 erhöhte sich die konsolidierte **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns von EUR 139,8 Mrd zum Jahresende 2004 um 12,2 Prozent auf EUR 156,9 Mrd.

Dabei stiegen die **Forderungen an Kunden** von EUR 72,8 Mrd um 9,8 Prozent auf EUR 79,9 Mrd, was insbesondere auf den mit +20,9 Prozent auf EUR 31,2 Mrd überdurchschnittlichen Anstieg der Forderungen sowohl an Privat- wie auch Firmenkunden in Zentraleuropa zurückzuführen ist.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich um 3,5 Prozent auf EUR 2,9 Mrd, wobei die Zuführungen teilweise durch die Verwendung von Vorsorgen kompensiert wurden.

Überdurchschnittlich gestiegen - von EUR 16,0 Mrd um 15,9 Prozent auf EUR 18,5 Mrd - ist die Position **Sonstiges Umlaufvermögen**. Diese beinhaltet Wertpapiere des „Available for Sale-Portfolios“, dessen Bewertungsergebnis nunmehr entsprechend der Neufassung von IAS 39 verpflichtend bis zur Realisierung der Wertpapiere im Kapital gezeigt wird (kumuliertes Bewertungsergebnis per 30.9.2005 EUR 548 Mio gegenüber EUR 429 Mio zum Jahresende 2004), sowie die neue Kategorie „Fair Value-Portfolio“, dessen Bewertungsergebnisse – wie die Realisate – über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden. Der Stand des „Fair Value – Portfolios“ beläuft sich per 30.9.2005 insgesamt auf EUR 4,0 Mrd, jener des „Available for Sale-Portfolios“ auf EUR 14,5 Mrd. Der Anstieg betraf ausschließlich den „Available for Sale-Bestand“.

Da sich auch die **Handelsaktiva** überdurchschnittlich von EUR 4,6 Mrd um 21,1 Prozent auf EUR 5,6 Mrd erhöhten (unter anderem auch durch deutlich höhere positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten) sowie unter Berücksichtigung eines Anstieges von 7,5 Prozent auf EUR 23,6 Mrd bei den **Finanzanlagen** stiegen die **Gesamtveranlagungen** in Form von Handelsaktiva, sonstigem Umlaufvermögen und Finanzanlagen insgesamt um 12,2 Prozent von EUR 42,5 Mrd Ende 2004 auf nunmehr EUR 47,7 Mrd.

Sowohl aktivseitig als auch passivseitig war im dritten Quartal der stärkste Anstieg im Zwischenbankgeschäft zu verzeichnen, da dies traditionell unterjährig ausgeweitet, aber über den Jahresultimo wieder zurückgefahren wird.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich von EUR 15,7 Mrd um 27,9 Prozent auf EUR 20,1 Mrd, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von EUR 28,6 Mrd um 30,9 Prozent auf EUR 37,4 Mrd. Die überdurchschnittliche Ausweitung betraf dabei sowohl in- als auch ausländische Kreditinstitute.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** stiegen um 4,7 Prozent von EUR 68,2 Mrd auf EUR 71,4

Mrd. Dabei blieben die Spareinlagen mit EUR 37,9 Mrd praktisch unverändert.

Die **Verpflichtungen aus Nachrangkapital** haben sich um 15,0 Prozent von EUR 3,0 Mrd auf EUR 3,4 Mrd erhöht, die sonstigen **Verbriefen Verbindlichkeiten** um 7,4 Prozent von EUR 19,7 Mrd auf EUR 21,2 Mrd.

Die Gesamtposition **Kapital** hat sich in den ersten drei Quartalen um 9,1 Prozent von EUR 6,7 Mrd auf EUR 7,3 Mrd erhöht. Dabei war der Anstieg beim Eigenanteil am Kapital (shareholder equity) mit 13,1 Prozent deutlich höher als bei den Fremdanteilen am Kapital (+4,9 Prozent).

Diese Entwicklung basiert überwiegend auf dem in den ersten drei Quartalen erwirtschafteten Ergebnis (abzüglich der im Mai erfolgten Dividendenzahlung der Erste Bank AG).

Die gesamten **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30. September 2005 rund EUR 7,5 Mrd. Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 6,1 Mrd lag, ergibt sich daraus eine Deckungsquote von 124 Prozent.

Das **Kernkapital** lag Ende September bei rund EUR 4,4 Mrd. Dies entspricht einer **Kernkapitalquote** von 6,3 Prozent (Jahresende 2004: 6,7 Prozent). Der Rückgang der Quote resultiert aus dem starken (+7,8 Prozent) Anstieg der risikogewichteten Unterlegungsbasis (Risk Weighted Assets) , insbesondere in den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa.

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG betrug per 30.9.2005 10,0 Prozent und lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8 Prozent.

V. Segmentberichterstattung²

Segment Österreich

In diesem Segment konnte das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 163,7 Mio auf EUR 177,3 Mio (+8,3 Prozent) verbessert werden. Die weiterhin sehr zufrieden stellende Entwicklung sowohl im Provisionsbereich (+EUR 56,0 Mio oder +10,5 Prozent) – insbesondere die Ausweitungen im Wertpapiergeschäft - als auch im Versicherungsgeschäft (+EUR 11,6 Mio) wird teilweise durch strukturell bedingte Rückgänge aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung im Nettozinsertrag (Segment Trading & Investment Banking) bzw. durch das Ausbleiben von in der Vorperiode angefallenen Einmalerträgen (Segment Sparkassen), teilweise kompensiert. Die gute Geschäftsentwicklung kombiniert mit einem leichten Rückgang in den Verwaltungsaufwendungen führt für die neun Monate des laufenden Geschäftsjahres zu einer deutlichen Senkung der Kosten/Ertragsrelation von 67,1 Prozent auf 65,7 Prozent. Die Eigenkapitalverzinsung sinkt in diesem Segment durch die generell höhere Eigenkapitalzuordnung aus den unterjährigen Konzernergebnissen geringfügig von 12,5 Prozent auf 12,1 Prozent.

Sparkassen:

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigt einen Rückgang von EUR 11,8 Mio auf EUR 1,6 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Risikovorsorgen im Vorjahr sowie heuer fehlende Sondererträge aus Filialabgaben zurückzuführen. Der Nettozinsertrag konnte im dritten Quartal des laufenden Jahres deutlich verbessert werden, sodass der kumulierte Nettozinsertrag auf Vorjahresniveau lag. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen ist ausschließlich einem Einmaleffekt in einer kleineren Sparkasse im dritten Quartal dieses Jahres zurückzuführen, wirkt sich allerdings aufgrund der Beteiligungsverhältnisse nur marginal auf das Nettoergebnis nach Minderheiten

² Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa beispielsweise werden in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten gegen gerechnet. Die Neunmonatsergebnisse enthalten seit dem 9. August auch die Ergebnisse der Novosadska banka. Für diese Periode weist sie einen Verlust nach Steuern und Fremdanteilen in der Höhe von EUR 0,2 Mio aus. Aus diesem Grund weicht die Gesamtposition im Segment Zentraleuropa leicht von der Summe der Einzelsegmente der Zentraleuropatöchter ab.

dieses Segments aus. Das Provisionsgeschäft zeigte eine leichte Steigerung, die Gesamtentwicklung in dieser Position war jedoch durch eine geänderte Verrechnungslogik von Bankhilfsdiensten im Vergleich zur Vorperiode belastet. Die Provisionen in den Kerngeschäftsfeldern zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Zusammen mit einem leichten Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (5,2 Mio oder 0,9 Prozent) verbesserte sich das Betriebsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 260,0 Mio auf EUR 262,5 Mio. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg erklärt sich durch Einmalerträge im Zusammenhang mit Filialabgaben in der Vorperiode. Die Kosten/Ertragsrelation blieb konstant bei 70,3 Prozent, aufgrund der Einmaleffekte sank die Eigenkapitalverzinsung von 6,6 % auf nunmehr 0,8 %.

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen in diesem Segment hat sich von EUR 27,1 Mio im dritten Quartal 2004 auf nunmehr EUR 67,4 Mio mehr als verdoppelt. Zurückzuführen ist dies auf die starke Ausweitung des Provisionsgeschäfts (EUR +29,1 oder 14,1 Prozent) - vorwiegend bedingt durch das ausgezeichnete WP Geschäft im Filialbereich – und auf einen Rückgang im Verwaltungsaufwand (EUR 7,8 Mio oder –1,6 Prozent). Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist geprägt durch Einmaleffekte aus den, dem Segment zugeordneten Beteiligungen. Das Betriebsergebnis steigt von EUR 135,6 Mio auf EUR 183,4 Mio (+35,3 Prozent). Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 78,0 Prozent auf 72,1 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung hat sich mit 9,8 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs mehr als verdoppelt (4,4 %).

Großkunden

Das Betriebsergebnis des Segments Großkunden stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 92,9 Mio um 3,1 Prozent auf EUR 95,8 Mio. Während das Provisionsgeschäft deutliche Zuwächse verzeichnen konnte (EUR 8,4 Mio. oder 18,6 Prozent), ist der Sonstige betriebliche Erfolg, bedingt durch niedrigere Erträge aus der Bewertung titrierter Finanzierungen, gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres rückläufig. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 62,0 Mio um 3,7 Prozent auf EUR 64,2 Mio, vorwiegend bedingt durch höhere Aufwendungen im Immobilienleasinggeschäft im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Zentraleuropa. Zusammen mit einem leichten Rückgang im Zinsergebnis sowie gestiegenen Risikovorsorgen ergab sich ein Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen von EUR 35,9 Mio (-14,7 Prozent). Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 40,1 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung betrug 9,6 Prozent.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen einen Rückgang von EUR 82,7 Mio um 12,6 Prozent auf EUR 72,3 Mio. Im Nettozinsenertrag kam es bedingt durch die Zinsentwicklung und durch Kurssicherungseffekte zu einem Rückgang von EUR 80,8 Mio auf EUR 48,5 Mio. Der Anstieg im Provisionsgeschäft von EUR 39,9 Mio auf EUR 50,9 Mio ist zu einem überwiegenden Teil durch Provisionssteigerungen im Wertpapiergeschäft und bei strukturierten Produkten begründet. Der Verwaltungsaufwand zeigte gegenüber der Vergleichsperiode ein verbessertes Bild. Die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich von 38,7 Prozent auf 41,4 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 45,1 Prozent auf 34,6 Prozent.

Segment Zentraleuropa:

Ceská sporitelna

Der Konzernbeitrag (Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen) konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 143,7 Mio um EUR 65,2 Mio oder 45,4 Prozent auf EUR 208,9 Mio gesteigert werden. Neben der deutlichen Verbesserung des Nettozinsenertrages (+ 18,8 Prozent) aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft konnte auch der Provisionsertrag, speziell bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen und im Kartengeschäft, von einem bereits hohen Niveau ausgehend, weiter deutlich gesteigert werden. Der Zuwachs im Bereich der Verwaltungsaufwendungen um 13,3 Prozent (währungsbereinigt + 5,6 Prozent) ist teilweise auch auf Rückstellungen für Abfindungszahlungen im Zuge der vorgenommenen Personalreduktion zu erklären. Die deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg war geprägt durch

Veräußerungserfolge von Beständen des sonstigen Umlaufvermögens und geringeren Beiträgen für die Einlagensicherung ab 1.1.2005. Aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung im operativen Geschäft verbesserte sich das Betriebsergebnis um 22,1 Prozent auf EUR 290,0 Mio. Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 60,3 Prozent auf 58,5 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung von 40,9 Prozent auf 41,5 Prozent. Bei den Veränderungsraten in diesem Segment ist die Aufwertung der CZK gegenüber dem EUR im Ausmaß von 6,8 Prozent zu berücksichtigen.

Slovenská sporitelna

Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen der Slovenská sporitelna stieg gegenüber dem dritten Quartal 2004 von EUR 41,6 Mio um 51,0 Prozent auf nunmehr 62,8 Mio. Im Nettozinsertrag konnte der Wegfall von hohen fixverzinsten Anleihen und die Zinsanpassungen an das niedrige Marktzinsniveau von variabel verzinslichen Wertpapieren durch die Ausweitung des Kundengeschäftes nahezu ausgeglichen werden. Die günstige Devisenkursentwicklung (+ 4,1 Prozent) wurde durch höhere Refinanzierungskosten (Aufstockung der Anteile an der SLSP auf 100 Prozent) kompensiert.

Die Provisionen stiegen aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung im Zahlungsverkehr aber auch im Finanzierungsbereich gegenüber dem Vergleichszeitraum von EUR 49,5 Mio um 25,3 Prozent auf EUR 62,0 Mio. Der Verwaltungsaufwand stieg – nahezu ausschließlich bedingt durch die Devisenkursentwicklung - von EUR 117,6 Mio um EUR 5,1 Mio. auf insgesamt EUR 122,7 Mio. Insgesamt verbesserte sich das Betriebsergebnis um knapp sieben Prozent. Diese Entwicklungen führten zu einer leichten Verbesserung der Eigenkapitalverzinsung von 47,5 Prozent auf 48,4 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation sank von 58,8 Prozent auf 58,2 Prozent. Bei den Veränderungsraten in diesem Segment ist die Aufwertung der SK gegenüber dem EUR im Ausmaß von 4,1 Prozent zu berücksichtigen.

Erste Bank Ungarn

Das Ergebnis der EBH zeigte in allen Bereichen eine über den Erwartungen liegende Entwicklung. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 120,2 Mio um EUR 29,9 Mio. oder 24,9 Prozent auf 150,1 Mio gesteigert werden, vorwiegend bedingt durch das stark steigende Ausleihungsgeschäft. Der Provisionsertrag profitierte in erster Linie von Zuwächsen im Zahlungsverkehr und beim Wertpapiergeschäft (insgesamt EUR 8,8 Mio oder 24,1 Prozent). Diese überdurchschnittlichen Zuwachsraten, zusammen mit einem vergleichsweise moderaten Anstieg im Verwaltungsaufwand – vorwiegend bedingt durch den Ausbau des Filialnetzes -, führten zu einem Anstieg im Betriebsergebnis von 84 Prozent auf nunmehr EUR 89,4 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen verbesserte sich von EUR 19,6 Mio auf EUR 50,7 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 20,7 Prozent auf 38,0 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation sank von 72,4 Prozent auf 59,9 Prozent. Bei den Veränderungsraten in diesem Segment ist die Aufwertung des HUF gegenüber dem EUR im Ausmaß von 2,3 Prozent zu berücksichtigen.

Erste Bank Kroatien

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 36,8 Mio um 39,0 Prozent auf EUR 51,2 Mio gesteigert werden. Bedingt durch Geschäftsvolumenausweitungen stieg der Zinsertrag von EUR 61,2 Mio um 31,9 Prozent auf 80,7 Mio, wobei das dritte Quartal für sich allein betrachtet durch Reklassifizierungen von Bewertungserfolgen aus Derivaten im Handelsergebnis unter den Vorquartalen liegt. Das Provisionsgeschäft - vor allem im Zahlungsverkehr - konnte von EUR 12,0 Mio um 33,8 Prozent auf EUR 16,1 Mio. erhöht werden, der Rückgang im Handelsergebnis erklärt sich vor allem mit den extrem günstigen Bewertungsergebnissen im Vorjahr.

Die Entwicklung bei den Risikovorsorgen (Anstieg von EUR 3,5 Mio auf nunmehr EUR 8,3 Mio) ist einerseits auf Sondereffekte in 2004 und andererseits im Zusammenhang mit der Ausweitung des Kreditgeschäftes zu sehen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 47,6 Mio um EUR 5,0 Mio oder 10,5 Prozent auf nunmehr EUR 52,6 Mio. Dies ist fast ausschließlich auf den Ausbau des Filialnetzes zurückzuführen. Letztendlich ist der Anstieg im Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (+3,5 Mio oder +21,7 Prozent) durch die Veräußerung von Beteiligungsanteilen per

1.1.2005 und dem damit in Zusammenhang stehenden Anstieg bei den Minderheitenanteilen belastet. Die Eigenkapitalrentabilität sank - bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals - auf 15,9 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich deutlich von 56,4 Prozent auf 50,7 Prozent.

Novosadska Banka

Die erstmalige Einbeziehung erfolgte im August dieses Jahres. Aufgrund des derzeit noch unwesentlichen Konzernbeitrages und der noch untergeordneten Bedeutung für die Gesamtbeurteilung der Konzernergebnisentwicklung wird auf eine gesonderte Darstellung in diesem Quartalsbericht verzichtet. Für das Gesamtjahr 2005 wird die Novosadska banka als eigenes Segment ausgewiesen werden.

Segment Internationales Geschäft

Das Internationale Geschäft bewegte sich weiterhin im Trend der Vorquartale auf konstant hohem Niveau. Die Verbesserung im Provisionsergebnis beruht auf Geschäftsausweitungen sowie einmaligen Sondererträgen im Bereich von Wertpapiertransaktionen. Durch verbesserte Sonstige betriebliche Erfolge (insbesondere durch rückläufige Bewertungsmaßnahmen von sonstigen Finanzanlagen) und dem rückläufigen Bedarf bei Risikovorsorgen stieg das Vorsteuerergebnis von EUR 86,9 Mio um EUR 15,5 Mio (17,8 Prozent) auf nunmehr 102,4 Mio. Diese positive Entwicklung wurde durch den heuer anfallenden Steueraufwand der Filiale London zu einem überwiegenden Teil kompensiert. Insgesamt konnte das Ergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von EUR 68,1 Mio auf EUR 73,5 Mio (+7,9 Prozent) gesteigert werden. Die Kosten/Ertragsrelation stieg von 18,0 Prozent auf 19,8 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung sank von 22,9 Prozent auf 20,3 Prozent.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf geänderte Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte.

Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist im Wesentlichen auf Bewertungsmaßnahmen bei sonstigen Beteiligungen und zusätzliche Aufwendungen außerhalb des Bankgeschäfts zurückzuführen.

Die massive Veränderung im Steueraufwand beruht auf der einmaligen Steuerbelastung im Zuge der Abschreibung von Steuerforderungen im ersten Quartal 2004 aufgrund der Änderung der österreichischen Körperschaftsteuer (KÖST) von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 1.1. 2005.

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Josef Kerekes, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: josef.kerekes@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com/IR> im Download Center abrufen.

I. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva	30.09.05	31.12.04 adaptiert	+/- %	31.12.04 veröffentlicht
1. Barreserve	2.906	2.723	6,7	2.723
2. Forderungen an Kreditinstitute	20.058	15.684	27,9	15.513
3. Forderungen an Kunden	79.946	72.843	9,8	72.722
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.902	-2.804	3,5	-2.749
5. Handelsaktiva	5.606	4.628	21,1	4.628
6. Sonstiges Umlaufvermögen	18.511	15.967	15,9	9.141
7. Finanzanlagen	23.561	21.926	7,5	28.867
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.916	1.823	5,1	1.823
9. Sachanlagen	1.695	1.723	-1,6	1.723
10. Sonstige Aktiva	5.634	5.299	6,3	5.291
Summe der Aktiva	156.931	139.812	12,2	139.682

Passiva	30.09.05	31.12.04 adaptiert	+/- %	31.12.04 veröffentlicht
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.365	28.551	30,9	28.551
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.421	68.213	4,7	68.213
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	21.168	19.710	7,4	19.887
4. Rückstellungen	8.403	7.500	12,0	7.328
5. Sonstige Passiva	7.860	6.179	27,2	6.179
6. Nachrangkapital	3.443	2.994	15,0	3.048
7. Kapital	7.271	6.665	9,1	6.476
hievon Eigenanteile am Kapital	3.871	3.424	13,1	3.347
hievon Fremddanteile am Kapital	3.400	3.241	4,9	3.129
Summe der Passiva	156.931	139.812	12,2	139.682

II. Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in EUR Mio	1.1.-30.9.05	1.1.-30.9.04 adaptiert	+/- %	1.1.-30.9.04 veröffentlicht
I. Zinsüberschuss	2.089,4	1.995,9	4,7	1.993,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-329,1	-306,9	7,2	-306,9
Provisionsüberschuss	921,9	848,9	8,6	851,8
Handelsergebnis	171,6	156,2	9,9	156,2
Verwaltungsaufwand	-1.990,0	-1.953,3	1,9	-1.950,9
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	36,9	25,8	43,0	24,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-10,4	-21,9	52,5	1,1
II. Überschuss vor Steuern	890,3	744,7	19,6	769,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-209,1	-198,6	5,3	-197,0
III. Periodenüberschuss	681,2	546,1	24,7	572,6
Fremddanteile am Periodenüberschuss	-172,4	-182,5	-5,5	-190,0
IV. Konzernüberschuss	508,8	363,6	39,9	382,6

Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

III. Segmentberichterstattung – Erste Bank-Gruppe

ÜBERBLICK								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center	
in EUR Mio	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	1.156,0	1.191,6	810,6	691,3	114,5	113,3	8,3	-0,3
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-267,4	-255,5	-52,0	-36,0	-9,7	-15,4	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	591,0	535,0	341,3	289,0	22,7	16,8	-33,1	8,1
Handelsergebnis	91,4	87,3	79,7	71,4	0,0	0,1	0,5	-2,6
Verwaltungsaufwand	-1.228,1	-1.230,2	-718,4	-653,0	-27,2	-23,4	-16,3	-46,8
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	30,9	19,3	6,0	6,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	9,7	24,8	6,5	-41,3	2,1	-4,4	-28,7	-0,9
Überschuss vor Steuern	383,5	372,2	473,7	328,0	102,4	86,9	-69,3	-42,4
abzgl. Steuern	-95,1	-95,8	-108,4	-75,6	-29,0	-18,9	23,4	-8,4
abzgl. Fremdantheile	-111,1	-112,6	-23,5	-31,4	0,0	0,0	-37,8	-38,5
Konzernüberschuss	177,3	163,7	341,8	221,0	73,5	68,1	-83,8	-89,2
Durchschn. risikogew. Aktiva	46.067,4	46.569,9	15.795,0	12.978,4	6.387,9	6.199,7	352,2	438,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	1.954,5	1.741,3	1.194,4	828,6	483,0	395,8	26,6	28,0
Kosten/Ertragsrelation	65,7%	67,1%	58,1%	61,7%	19,8%	18,0%	n.a.	n.a.
RoE auf Basis Konzernübers.	12,1%	12,5%	38,2%	35,6%	20,3%	22,9%	n.a.	n.a.
hievon Refinanzierungskosten	-48,1	-53,4	-47,7	-48,5	0,0	0,0	-15,1	-20,9

GESAMTSUMME		
	Erste Bank Gruppe	
In EUR Mio	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	2.089,4	1.995,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-329,1	-306,9
Provisionsüberschuss	921,9	848,9
Handelsergebnis	171,6	156,2
Verwaltungsaufwand	-1.990,0	-1.953,3
Erfolg a. d. Versicherungsgeschäft	36,9	25,8
Sonst. betr. Erfolg	-10,4	-21,9
Überschuss vor Steuern	890,3	744,7
abzgl. Steuern	-209,1	-198,6
abzgl. Fremdantheile	-172,4	-182,5
Konzernüberschuss	508,8	363,6
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	68.602,5	66.186,7
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	3.658,5	2.993,7
Kosten/Ertragsrelation	61,8%	64,5%
RoE auf Basis Konzernüberschuss	18,5%	16,2%
hievon Refinanzierungskosten	-110,9	-122,8

IV. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
	Sparkassen		Retail & Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
in EUR Mio	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	618,3	618,1	383,9	383,9	105,4	108,8	48,5	80,8
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-145,0	-133,6	-79,8	-84,6	-42,6	-37,3	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	252,0	244,3	234,6	205,5	53,6	45,2	50,9	39,9
Handelsergebnis	12,6	12,7	7,4	7,9	1,0	0,9	70,4	65,8
Verwaltungsaufwand	-620,3	-615,1	-473,2	-481,0	-64,2	-62,0	-70,3	-72,1
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	30,9	19,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	3,4	17,7	5,4	3,1	2,6	8,0	-1,8	-4,0
Überschuss vor Steuern	120,9	144,1	109,1	54,0	55,8	63,6	97,7	110,4
abzgl. Steuern	-31,4	-40,1	-25,1	-14,4	-13,2	-13,5	-25,4	-27,8
abzgl. Fremddanteile	-87,9	-92,3	-16,5	-12,5	-6,7	-7,9	0,0	0,0
Konzernüberschuss	1,6	11,8	67,4	27,1	35,9	42,2	72,3	82,7
Durchschn. risikogew. Aktiva	23.685,4	23.051,8	12.109,6	12.868,9	6.585,0	6.822,8	3.687,4	3.826,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	262,0	239,8	915,7	821,6	497,9	435,6	278,8	244,3
Kosten/Ertragsrelation	70,3%	70,3%	72,1%	78,0%	40,1%	40,0%	41,4%	38,7%
RoE auf Basis Konzernübers.	0,8%	6,6%	9,8%	4,4%	9,6%	12,9%	34,6%	45,1%
hievon Refinanzierungskosten	-11,1	-12,2	-24,3	-28,2	-11,6	-10,8	-1,1	-2,1

ZENTRALEUROPA*								
	Ceská sporitelna		Slovenská sporitelna		Erste Bank Ungarn		Erste Bank Kroatien	
in EUR Mio	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert	1-9 2005	1-9 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	439,1	369,6	139,8	140,3	150,1	120,2	80,7	61,2
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-19,9	-18,6	-9,0	2,8	-14,1	-16,7	-8,3	-3,5
Provisionsüberschuss	217,2	191,0	62,0	49,5	45,3	36,5	16,1	12,0
Handelsergebnis	35,8	30,4	9,0	10,4	27,5	19,5	6,9	11,1
Verwaltungsaufwand	-408,1	-360,1	-122,7	-117,6	-133,6	-127,6	-52,6	-47,6
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	6,0	6,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	26,3	-5,4	-5,8	-21,1	-11,4	-12,6	-2,5	-2,2
Überschuss vor Steuern	296,4	213,4	73,3	64,3	63,8	19,2	40,4	31,1
abzgl. Steuern	-76,9	-61,1	-10,6	-9,1	-13,0	0,6	-7,9	-6,0
abzgl. Fremddanteile	-10,6	-8,6	0,2	-13,6	-0,1	-0,1	-12,9	-9,0
Konzernüberschuss	208,9	143,7	62,8	41,6	50,7	19,6	19,6	16,1
Durchschn. risikogew. Aktiva	8.868,5	7.335,7	2.290,5	1.829,2	2.348,4	1.977,2	2.175,7	1.836,3
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	670,6	468,3	173,2	116,8	177,6	126,2	164,5	117,2
Kosten/Ertragsrelation	58,5%	60,3%	58,2%	58,8%	59,9%	72,4%	50,7%	56,4%
RoE auf Basis Konzernübers.	41,5%	40,9%	48,4%	47,5%	38,0%	20,7%	15,9%	18,3%
hievon Refinanzierungskosten	-16,8	-19,9	-12,2	-8,0	-15,1	-16,2	-3,3	-4,4

* Die Ergebniszahlen der ersten neun Monate 2005 im Gesamtsegment Zentraleuropa beinhalten für den Zeitraum 1.8.2005 – 30.9.2005 die konsolidierten Segmentbeiträge der Novosdaka banka. Daraus ergeben sich bei Aufsummierung der Einzelsegmente der zentraleuropäischen Tochtergesellschaften marginale Abweichungen zum Gesamtsegment Zentraleuropa. Novosadska banka verzeichnete im Zeitraum 1.8. 2005 – 30.9 2005 einen Verlust nach Steuern und Minderheitsanteilen von EUR 0,2 Mio EUR. (G&V-Positionen in EUR Mio: Nettozinsertag 0,9 Mio; Risikovorsorgen 0,7 Mio; Provisionsertrag 0,6 Mio; Handelsergebnis 0,4 Mio; Verwaltungsaufwand 1,4 Mio; Sonstiger betr. Erfolg 0,1 Mio; Vorsteuergewinn 0,2 Mio)